

- Desse prelaten unde heren,
 Sin broder konyng Erick ryck,
 Abel en hertoghe to Sles₃wyck.
 Ok was dar ok to den sulven stunden
 bl. 5. 5 Cristoffer der artzebisschopp to Lunden.
 Ok was dar bisschupp Peter van Arus,
 Van Roschilde bisschupp Nicolaus,
 Van Odense bisschupp Iwer,
 Van Ripen bisschupp Günner,
 10 Bisschopp Johannes van Sles₃wyck,
 Gunner en bisschopp van Wiborch rick.
 Ok was dar de kloke man
 Van Burlum bisschopp Johan.
 Dyth is gheschen na gades bort
 15 Twelff hundert jar und vertich vort.

II.

GRASERIN.

Aus der papierhs. der Heidelberger universitäts-
 bibliothek N. 4.

Die rede von ainer graseryn.

- bl. 208 b. Die mynn ist wunderlich gemuott,
 Sie tuott manigen schnöden guott
 Und efft dabey manigen man,
 Der ir vil wol gedienen kan.
 25 Alle ding hatt sie gewallt,
 Sie äfft jung vnd auch allt,
 Sie jrret alles das da ist,
 bl. 209. Da wider gehört wede syn noch list,
 Sye höhet vnd nidertt,
 30 Sie raubts vnd widertt,
 Sie setzt vnd entsetzt,
 Sie haylet vnd letzt,

Sie pringt hayl vnd vnhayl,
 Sie macht offt fro vnd gayl.
 Die jrn werde gesuoehen gertt,
 So wer die mynn nicht wertt,
 5 Wann jr so manig esel gertt
 Vnd ouch so maniger schnöder gauch.
 Der selben bin jch ainer auch,
 Da, wie tumb jch bin der synn,
 So waisz jch, das hohe mynn
 10 Gibt hohen muott vnd swerttes nott,
 Nidere mynn ist ern fröuden todt.
 Davon so will ich jr nit achten
 Vnd will legen mein getrachten
 Auff aine, die mir gehelffen kan.
 15 Als ich selv bin ain man,
 Also hon ich mich gesellet.
 Ob jr es hoeren wöllet,
 So sag jch euch meinen gelingen
 Von myneklichen dingen,
 20 Wie mir gelyngt mit meiner frawen.
 Zuo holtz zuo wisen vnd jnn den auwen
 Hatt mir gott gegeben
 Ain vil wunnekliches leben,
 Den summer ye ain graserin,
 25 Den wynntter ain stubenhaytzerin.
 Wenn vns dann kompt die summerzeytt,
 Die allen hertzen fröde geytt,
 Vnd wir vnns beratten,
 In kainer kemenatten,
 30 Noch in kainem paumgarten
 Darff man vnser nitt wartten.
 Die lieb spricht, meins hertzen fraw:
 Waist du yendertt ain aw,
 Darein sulle wir gon nach gras,
 35 Kume hernach, bisz nicht ze lasz!
 Was acht ich auff werde ritters frawen,

- Die laussent sich jn frouden schauwen?
 Jnn dem liechten mayen
 Vnd bey prunnen sicht man sie rayen,
 Die tuondt sam jn gepeutt jr artt.
 5 Also heb ich mich auff die fartt,
 Als mir mein lieb uor hat gesaytt,
 Vnd bin denn willigklich beraytt.
 Jch lauff die schlicht vnd die krümm
 Vnd sich zuo baiden seyten vmb,
 bl. 209 b. 10 Wie jch paldt ouch kome dar,
 Das sein yemant werd gewar,
 Vnd kume dar, da sie warttet mein,
 Die vil lieb fraw grasereyn.
 So tuott sie paldt gahen,
 15 Ain fruntlich vmbfahen
 Von vns bayden da geschicht,
 Sie fürtt mich alhin die richt
 Vnder die gröenen püschén,
 So wer wir frölich tuschen
 20 Vor der hayssen sunnen glantz.
 Als wir ligen an der leyten,
 Jch greyff zuo bayden seyten
 Gen jrem leib, der ist nicht lyndt,
 Sie hatt der reyff vnd der wyndt
 25 Zerfürt und zerplætt,
 Jr hembt stett vngenætt
 Zuo bayder seyten mit weyttem schrantz.
 Sie ist niden uon dem schwantz
 Nass uon tauw vntz auff die knye.
 30 Jch wöllte auff zwölff betten hie
 Die selben weil nicht rasten,
 So ain lieblich taschten
 Geschicht, so wir ligen vnuermeldt.
 Jch wöllt vnder aines kaysers zeldt
 35 Die selben weil nit schlaffen.
 Mich darff nyemant straffen,

Ob ich bin vngeschayden,
 Wann der schympff geschicht uon vns baiden.
 Sie spricht: Ruck her näher basz!
 Die weil hatt sie ain pürde gras
 5 Hynden auff den ars geschürtzt
 Vnd hat sich da nider gestürtzt.
 All scham ist vns da fremdt,
 Jn den sattel auff jr hembdt
 Knye ich mitt gracktem gsper.
 10 Jch darff kain zawmfürer,
 Der mir mein rös₃lin dürff weysen.
 Sie hebt mir her wider zuo preyse,
 So tuo jch meinem rös₃lin ain rust
 Vnd havw dar mit vollem lust.
 15 Wurt mir dann der helm abgestochen,
 Das bleybt nicht vngerochen
 Von zweyn stoltzen knaben,
 Die da hyndan nacher draben,
 Die schlahen auff zweyn paugken schal,
 bl. 110. 20 Vntz das die lieb fraw nachtigall
 Kumpt über vnns auff die stauden
 Vnd syngt vntz wir uerschneiden.
 Alle, die hoher mynn pflegen,
 Die müssen sich solichs schympffs verwegen
 25 Vnd türren sein nicht treyben
 Mit myneklichen weiben.
 Wenn sie jn dienen jn helm vnd in platten,
 So lig an dem schatten;
 Wenn sie hallten an der sunnen
 30 Vnd mitt schwais₃ sind vmberunnen,
 So hør ich der clainen vögelin gsangk
 Vnder meiner graserin vmbfangk.
 Das tuott mich pas₃ sorgen par.
 Also vertreyb ich den summer gar

- Zuo holtz, zu wisen, jnn den auwen,
 Vnd sen mich nach kainer frawen.
 Wann wöllt ich hoher mynn begern,
 So wurd man mich uil paldt gewern,
 5 Das man mich würff ain stieg ab,
 Des ich sunst kain sorg nicht hab.
 Wenn vnns denn kompt der wintter kallt,
 So württ vnser fröudt manigfalt.
 Wenn die nächt werden langk,
 10 So tuon jch manigen vmbgangk
 Für meines lieben vensterlein.
 So hatt die swartz gewartt mein,
 Sie laufft hin hynder vnd her fur,
 So wartt jch bey der hindern tür,
 15 So hatt sie sich beratten
 Vnd schleuszt mich jnn die kennnatten,
 Da die kelber jnn schlaffen,
 Oder sie setzt mich zu den schaffen
 Vnd spricht: Lasse dich nicht belangen!
 20 Vil schier kompt sie gegangen,
 Als der wirtt entschlaffen ist,
 Als ain plinden zu der frist
 Weyszt sie mich datz der stuben ein.
 So spricht die haytzerin meyn:
 25 Mir was die weil für dich langk;
 Nun setz dich nider auff die banck!
 Die stub ist ausz der massen warm,
 Sie spyunt flachs, so wind ich garn.
 Zu dem ofen auff die prugg
 30 So fellt sie selber an den rugg,
 Von vns württ wunderlich gefaren,
 Die zway cleüblin mitt garn,
 Die ich uor gewunden hon,
 Dje hencke jch da vndten daran
 35 Vnd stosz jr ain spyndel ju den kragen.
 Künden mir drey weber sagen,

- Die da hinden nacher giengen,
 An welichem tayl die kleulin hiengen,
 Die wöllt jch wol uermeren,
 Das sie guote maister waren.
 5 Also vertreyb ich den wynter langk
 Vnd acht nicht auff der wachter gsangk.
 Als sie pfleger hoher mynne,
 Die legen alle jr synne,
 Wenn der wachter verkündt den tag,
 10 Das sie dann vnuermeldt durch das hag
 Komen jnn der schwärtze hin.
 Der sorgen ich wol entladen pyn
 Vnd schlaff gar one alles sorgen,
 Wann mich weckt all morgen,
 15 So es an meiner zeytt ist,
 Des wirttes schweyn jnn dem mist,
 Wenn sie gen dem tag erkerren,
 Was möcht mir dann gewerren?
 Also gætt mir der wynter hyn.
 20 Hette ich zuo hoher mynn syn,
 Daran wurd ich vil leicht betrogen
 Vnd tørszt also uil basz wougen,
 Dann das jch hoher mynn gertt,
 Die were mir heur teurer dann vertt.
 25 Dauon will ich mich nyemantz anders vnderstaun,
 Sunder an meiner graserin ain benügen hon,
 Wann sy ist meines hertzen wunn
 Vnd leicht jn meinen ougen als die clare sunn.
 Dauon lasz ich die vogel sorgen
 30 Den aubent vnd auch den morgen
 Gen dem hertten wyntter kallt;
 Wa sie stondt jm hag oder waldtt,
 So will jch uon meiner graserin nicht wencken,

17. Vgl. Wackernagels leseb. Ib 30, 20. Hadloubes gedichte von Etmüller s. 35.

Sunder mit fröuden an sie gedencken
 Von tag zuo tag ye mer,
 Wa jch jm landt hyn ker,
 Wann gott der herr der mer
 5 Jr göttig weiblich er;
 Das wunsch jch jr mitt truwen
 Gen disem sæligen guoten neuwen.
 Amen.

a^o 1479. dominica reminiscere.

III.

DER PORT.

Aus der Heidelberger papierhs. 4. fol. geschrieben
 1467. Ich gebe nur den anfang des gedichts.

bl. 198. Diser Spruch ist der portt genant
 15 Den schœnen leütten wol erkannt.
Es was ain ritter lobleich,
 Mitt grosser hübschait tugentreych,
 Der was Conrat genant,
 In alten zeytten wol erkannt
 20 Von rittern vnd von frawen.
 Man möcht jn dick schawen
 Zuo houe mit den besten.
 Dem gesindt vnd den gesten
 Tatt er dick liebes vil,
 25 Darumb ich von jm schreyben wil.
 Er hett ainen stoltzen sitt,
 Das lob behielt er damitt,
 Er übte dick den leybe
 Durch rum vnd durch schœne weib.
 30 Man mocht jn dick schawen
 Stechen vnd hawen,